

Ohne Verzicht auf allen Seiten kein Frieden

5	1 VERRÜCKTE BLUTRÜNSTIGE TATEN DER HAMAS AM 7.10.2023 VERBRECHERISCH UND DUMM	1
	2 ISRAEL IST EINE SIEDLERKOLONIE	3
	2.1 HISTORISCHE VORBILDER UND ERFAHRUNGEN MIT SIEDLERKOLONIEN ..	4
	2.1.1 <i>Untergang der Palästinenser droht bei falscher Strategie</i>	5
	3 ALTERNATIVEN ZUM SUIZIDALEN KURS DER HAMAS:	6
10	3.1 ANC BEISPIEL, WIE UNTERLEGENE IHRE RECHTE GEGENÜBER SIEDLERN WAHREN	6
	3.1.1 <i>Misslungene Gegenbeispiele</i>	7
	3.1.2 <i>Geschichte kann nicht rückgängig gemacht werden</i>	7
	3.2 GESCHICHTE SCHAFFT NEUE SITUATIONEN, KEINE SIPPENHAFT FÜR NACHKOMMEN VON TÄTERN	8
15	3.2.1 <i>Deutsche Siedler und Vertreibung Deutscher – kein ewiger Hass</i> 8	
	3.2.2 <i>Überwindung nationalistischer Verwüstungen</i>	9
	4 VERZWEIFELTER APELL	10

20

1 *Verrückte blutrünstige Taten der Hamas am 7.10.2023 verbrecherisch und dumm*

25 Im Nahostkonflikt versuchen fast alle beteiligte Parteien und Propagandisten, uns auf ihre Seite zu ziehen. Wer sich darauf einlässt, begibt sich aber an die Seite von Rechtsbrechern, Mördern, Folterern, Kidnappern, Vergewaltigern, Kriegsverbrechern. Jede Seite beschuldigt zwar, nur die andere Seite verübe solche Verbrechen. Sie tun es aber beide.

30 Manche Diskutanten kommen auf die Idee, solche Verbrechen beider Seiten quantitativ gegeneinander aufzurechnen. Sie attestieren der Partei, der aus materieller Unterlegenheit nicht ganz so viele Tötungsdelikte gelungen sind, moralische Überlegenheit. Oder sie gestehen ihr gar zu, sie hätten noch einige Grausamkeiten gut bzw. die anfänglichen der einen Seite seien durch das Mehr der Gegenseite abgegolten.

35 Es gibt natürlich auch geistige Büttel der jeweiligen Großmächte, die das Geschehen nur danach bewerten, welcher Seite eine Tatsache oder Bewertung nützt. Oder auch die schlichten Gemüter, ähnlich wie die Fußballfans, die sich emotional auf eine Seite schlagen und alles nur unter dem Ge-

Probleme der Parteilichkeit: Wer sich darauf einlässt, begibt sich an die Seite von Verbrechern

Wem wegen seiner Unterlegenheit zahlenmäßig weniger Verbrechen gelingen als der materiell überlegenen Partei, kann nicht aus moralisch höherer Warte anklagen

sichtspunkt Sieg oder Niederlage für die eigene Partei beurteilen, sei es nun im Fußball, Weltkrieg oder bei Halma.

Die Hamas hat sich mit ihren Angriffen am 7.10.2023 und mit ihren wahllos auf Siedlungen abgeschossenen Raketen und dem Nehmen von Geiseln
5 spätestens damit moralisch auf eine Ebene mit den Siedlern gestellt, die z.B. im Westjordanland Bewohner ermorden und ihnen die Lebensgrundlagen nehmen oder vertreiben. Es fällt nicht unter „sich wehren“ / Notwehr / Nothilfe, wenn Drangsalierte unbeteiligte Kinder töten, verschleppen, zu Geiseln nehmen und Frauen vergewaltigen. Selbst wenn man begrifflich von einem
10 Krieg ausgeht, so sind das absolut unververtretbare Handlungen und widersprechen allen Rechten der Menschheit / dem humanitären Völkerrecht.

Wem Unrecht angetan wird oder wurde, und es gibt oder gab für ihn / sie keine unmittelbar erreichbaren Stellen der Abwehr oder Verfolgung, wie
15 neutrale Polizei und durchsetzungsfähige Gerichte, darf sich auch individuell oder durch kollektive Selbsthilfemaßnahmen wehren. Danach darf jemand in Notwehr zwar unmittelbar mit Gewalt einen Angriff auf sich oder jemanden anders in Nothilfe abwehren. Man darf aber dann, wenn der Angreifer außer Gefecht gesetzt wurde, nicht in Rache oder Wut dem Angreifer darüber hinaus Schaden zufügen. Erst Recht legitimiert erlittenes Unrecht nicht zu Wuttaten an Unbeteiligten. Konkret: Die Hamas hat wahllos Menschen in Israel mit Raketen beschossen und unbeteiligte Menschen zu Geiseln genommen, die sie droht zu ermorden, bzw. gleich ermordet. Ähnliche Taten werden
20 auch von israelischen Soldaten gegen Zivilisten im Gazastreifen gepostet. Die von israelischen Soldaten erschossenen drei Geiseln, die mit erhobenen Händen und weißem Tuch auf einer Straße auftauchten¹, zeigen, dass auch von israelischen Militärangehörigen nicht gerechtfertigte Gewalttaten ausgehen. International wird immer wieder darauf hingewiesen, dass Gewalttaten von israelischen Siedlern gegen Palästinensern im Westjordanland durch die Untaten der Hamas nicht gerechtfertigt werden können.

Die Untaten der Hamas sind außerdem nicht nur rechtswidrig, unmoralisch, sondern auch **dumm**. Die Araber, darunter die Palästinenser, haben immer wieder zur Gewalt gegriffen und Kriege vom Zaun gebrochen (bzw. in anderer Diktion: sind vom eingefrorenem zum heißen Kriegszustand übergegangen). Jedes Mal sind sie unterlegen. Jedes Mal hat sich das Herrschaftsgebiet der Israelis in dem Zusammenhang ausgedehnt und die Israelis sind
35 radikaler in der Unterdrückung der Palästinenser in ihrem Herrschaftsbereich geworden. Im jüngsten Fall haben die Kommunalwahlen 2024 in Israel eine neue Verschiebung der Wählervoten zu den rechtsradikalen Parteien gebracht. Albert Einstein soll diejenigen als verrückt bezeichnet haben, die bei gleichartiger Situation immer wieder das Gleiche tun und immer wieder das gleiche Ergebnis erfahren – aber dennoch bei jedem neuen Versuch erwarten, dass ein anderes Ergebnis heraus kommt. Nun hat die Hamas am 7.10.2023 auch noch angegriffen, ohne andere Organisationen der Palästinenser

Notwehrexzesse und Wuttaten an Unbeteiligten werden durch erlittenes Unrecht nicht legitimiert

Die Hamas ist nicht nur verbrecherisch sondern auch dumm. Angriff ohne koordinierte Verbündete und ohne konkretes Ziel

¹ „Israels Armee tötet versehentlich drei Geiseln in Gaza – die Umstände sorgen für Wut und Empörung
Mit entblösstem Oberkörper und einer weißen Fahne in der Hand kamen die Männer auf israelische Soldaten zu – und wurden trotzdem erschossen.“ Neue Züricher Zeitung vom 17.12.2023

oder Araber wie die Fatah oder die Hisbollah und ohne andere arabische oder befreundete Mächte mit einzubeziehen. Es ist mir kein „Kriegsziel“ dieses Überfalls mit Raketen und der Mordaktion bekannt, außer vielleicht dem Bluttraum eines faschistischen Massenmörders, alle Israelis aus dem heutigen Gebiet von Israel und Palästina zu verjagen oder sie gar umzubringen.

Ich kenne Leute, die ob dieser Verrücktheit spekulieren, ob das eine falsche Operation der Israelis zusammen mit den USA gewesen sein könnte. Wenn die Hamas nicht selber Bilder von ihren verabscheuungswürdigen Taten in den sozialen Medien gepostet hätte, könnte man das ob der Absurdität, Menschenverachtung, Aussichtslosigkeit und absehbaren katastrophalen Folgen ihrer Taten fast glauben. Presseorgane spekulieren, Israel hätte von dem Überfall gewusst, aber seine Verteidigungsinfrastruktur abgezogen, um durch einen Anfangserfolg der Hamas maximale Gegenschläge zu legitimieren. Ähnliche Argumentationsmuster gab es bezüglich der Al Kaida Anschläge in USA an 1/11. Für die Sache hat das keine Bedeutung. Ob und inwieweit ein Terroranschlag gelingt und welche Auswirkungen er hat, spielt für deren Verwerflichkeit keine Rolle.

Ob und inwieweit die Auswirkungen des Terroranschlages der Hamas vom 7.10.2023 von Israel im Vorhinein verhindert oder begrenzt hätten werden können, spielt keine Rolle. Nur die beabsichtigten und ausgeführten Taten zählen.

2 Israel ist eine Siedlerkolonie

Die Regierungen von Israel sind Vertreterinnen von eingewanderten Siedlern und deren Nachkommen. Sie stehen damit in der Tradition der verschiedenen europäischen Siedlerkolonien, die auf anderen Kontinenten die dort lebenden Menschen beraubt, vertrieben, ins Elend gestoßen und ermordet haben. Das gilt politisch auch dann, soweit Siedler nach dem dort gerade herrschenden Recht Grund und Boden legal erworben haben. Die Gesetze der vormaligen Herrscher, dem Osmanischen Reich und Britischen Kolonialherren, und die darauf basierenden Rechtstitel der häufig abwesenden Landlords, stellen keine Legitimation für Vertreibung der z.T. nomadischen Einwohner dar. Aber die Gründungsgeschichte Israels ist nun wirklich nicht nur friedlich und nach Recht und Gesetz verlaufen, auch nicht von den Israelis aus, wie z.B. die Aktionen der Hagana oder Irgun² und Abspaltung Stern-Bande Lechi³ belegen, die im Schwerpunkt aber zunächst gegen die Kolonialherrschaft der Briten gerichtet war, die die Einwanderung von Juden begrenzen wollten. Aus diesen Terrororganisationen sind in Israel mehrere hochrangige Politiker hervorgegangen, wie z.B. Jitzhak Schamir⁴ aus der Lechi. Beim Angriffskrieg Israels auf Ägypten im Suezkrieg 1956 eroberte Israel auch den Gaza-Streifen. Führende israelische Politiker*innen waren zu der Zeit Golda Meir, Schimon Peres⁵ und Mosche Dajan, die noch viele Jahre die israelische Politik maßgeblich bestimmen sollten.

Israel stellt für die dort lebenden Araber eine Siedlerkolonie mit z.T. formalen Rechten aber ohne Legitimation dar

² Führendes Mitglied Menachem Begin, der 1977 Premierminister Israels wurde und die für das Terrorattentat auf das König-David-Hotel verantwortlich war, bei dem 91 Menschen getötet und noch sehr viel mehr verletzt wurden.

³ Am 9. April 1948 töteten beim [Massaker von Deir Yasin](#) Lechi-Mitglieder gemeinsam mit Angehörigen der Irgun über hundert Araber, darunter auch zahlreiche Frauen und Kinder. <https://de.wikipedia.org/wiki/Lechi#Geschichte> abgerufen 28.2.2024 Ebendort auch: Yellin-Mor, einer der Attentäter, wandte sich vom radikalen Zionismus ab und gründete zusammen mit [Uri Avnery](#) die Semitische Aktion, die mit wenig Erfolg eine antikolonialistische Zusammenarbeit mit den Palästinensern propagierte.

⁴ Später z.B. Chef des Geheimdienstes Mossad und Außenminister

⁵ Später Friedensnobelpreisträger und Staatspräsident Israels.

Die Kolonialmächte GB und Frankreich sind zentral an der heutigen Situation ursprünglich und ursächlich mit beteiligt. Für England und Frankreich waren diese neuen Kolonien Beute des WK I aus dem Nachlass des zerfallenen Osmanischen Reiches, auch wenn sie nun Mandatsgebiete des neuen Völkerbundes hießen. Deren Verteilung unter den Siegermächten und Aufteilung in neue Länder mit neuen Namen, unabhängig von Volkszugehörigkeiten und religiösen Bindungen, hatten auch etwas mit dem Herrschaftsinstrumente teil und herrsche zu tun⁶. Gerade die englische Regierung hatte mit sich widersprechenden Versprechungen an die Araber und ihre potentielle Herrscherhäuser und an die Juden in diesen Volksgruppen erst Hoffnungen geschürt und sie dann aufeinander gehetzt, ohne dass die Bevölkerungsgruppen eine Kompetenz erhielten, die Angelegenheiten untereinander zu regeln. Jede musste sich an GB wenden, wenn sie etwas geregelt haben wollte. Es war auch ideologisch die Zeit des höchsten Nationalismus – nicht nur in Deutschland⁷ - so dass auch dort wachsende Nationalismen aufeinander prallten.

Kolonialherr GB mit ursächlich verantwortlich für die heutige Feindschaft der Volksgruppen

2.1 Historische Vorbilder und Erfahrungen mit Siedlerkolonien

Die Verhältnisse dort reihen sich als jüngstes Beispiel ein in die Geschichte der vielen Siedlungskolonien von Europäern in der Welt. In Amerika liegen die bekanntesten und größten. Die europäischen Siedler haben die einheimische Bevölkerung durch mitgebrachte Krankheiten, gegen die die einheimische Bevölkerung keine Abwehrkräfte hatte z.T. zufällig, z.T. gezielt, durch Entzug der Lebensgrundlagen und z.T. durch Mord und Totschlag dezimiert und vertrieben.

In unseren Geschichtsbüchern wird über die Gründung der USA hervorgehoben von der Mayflower erzählt, von der Glaubensflüchtlinge aus GB in Nordamerika / Pennsylvania angelandet waren. Ähnlich werden heute die Gründe der Flucht vor den Judenverfolgungen in Deutschland und Europa für die Einwanderung von Juden in das heutige Gebiet von Israel in den Vordergrund gestellt. Dabei hat der Kolonialherr / Mandatsträger über das Gebiet, GB, gerade in der Zeit der verzweifeltsten Schutzsuche die Einwanderung in das Mandatsgebiet beschränkt. So stellen die vor den Nazis geflüchteten Juden und ihre Nachkommen unter den Israelis gar keine Mehrheit dar. Zwar ist die Flucht vor Verfolgung ein Menschenrecht. Das erlaubt aber weder die Ansiedlung, noch die Landnahme, noch die eigene Staatenbildung und Rechtssetzung.

Gerechtfertigte Flucht erlaubt keine Ansiedlung, Landnahme, eigene Rechtssetzung

⁶ Nah- und Mittelost gehörten vor dem WK I zum Osmanischen Reich. Es gab dort keine Nationalstaaten im heutigen Sinne – eher Stammesführer mit Loyalität zum Osmanischen Herrscher und Verwaltungsbezirke. Die Hierarchie der Völker im Reich wurde nach Religionszugehörigkeiten gegliedert. Erst in der Endphase des Reiches entwickelte sich die Sprache als Unterscheidungskriterium zu einem Spaltpilz – bis zum Völkermord an den Armeniern. Es gab im Osmanischen Reich einen Verwaltungsbezirk (Sandschak) mit der Verwaltungshauptstadt Jerusalem. Aber der hieß nicht etwa Palästina sondern Küdüs-i Sherif.

⁷ Z.B. die Kurden jagen bis heute einer eigenen Nation hinterher und verbünden sich dabei immer wieder mit äußeren Mächten und werden immer wieder verraten und verkauft.

2.1.1 Untergang der Palästinenser droht bei falscher Strategie

Deswegen vergleiche ich das Verhalten der verschiedenen arabischen bzw. muslimischen politischen Akteure in dem Raum mit denen der „Indianer“ (wie wir noch immer pauschalisierend und rassistisch die ursprünglichen Einwohner*innen nennen) in Nordamerika. Die Indianer haben sich auch immer wieder mit Gewalt gegen die europäischen Siedler gewehrt, obwohl sie in allen Belangen unterlegen waren. Gelegentlich auch mit Massakern⁸. Z.T. haben sie sich auch untereinander bekriegt. Dabei haben sie sich gegeneinander auch noch mit den verschiedenen Siedlerfraktionen und Kolonialherren verbündet und deren Kriege gegeneinander geführt⁹. **Das Ergebnis ist bekannt: Ihr Untergang.** Der Ausrottungsprozess dauerte etwa zwei Jahrhunderte. Kleine Reste sind in Reservaten übrig geblieben. Diese von uns als Stämme bezeichneten Völker sind vergleichbar mit den Staaten, Gruppen, Religionsgemeinschaften usw. in Nahost bis Mittlerer Osten, die sich ja auch gegenseitig bekriegen und mit den großen Mächten einschließlich Israels in dem Raum z.T. paktieren. Seit dem Suez-Krieg sind das insbesondere die USA und Su / Russland.

from the river to the sea als Parole eines Herrschaftsanspruchs beider Seiten gefährdet die Existenz der Araber in dem Raum. Die Zionisten vereinnahmen ihn längst als Judäa und Samaria als für sie ausschließliches Siedlungsgebiet

2.1.1.1 *Den Vertreter der Araber und Palästinenser herrschen anscheinend lieber mit Aufstachelung zum Hass als durch Aufwachsen des Wohlstandes*

Nicht nur, dass sich die arabischen und muslimischen Mächte in dem Raum gegenseitig bekämpfen, sondern sie schwächen sich auch noch selbst durch korrupte und diktatorische Regime, und schüren Hass und Abgrenzung, indem sie die geflohenen und vertriebenen Palästinenser in Flüchtlingslager verelenden lassen und ihnen die Einbürgerung verweigern. Sie schaffen damit neue Ghettosituationen und Mord und Totschlag unter den so erzeugten Bevölkerungsgruppen, die den Träumen von einer VAR, Vereinigten Arabischen Republik, Hohn sprechen.¹⁰ Die Hamas selber gibt ihre Ressourcen für Waffen, ziel- und wirkungslose aber völkerrechtswidrige Raketen und Tunnelbau aus, anstatt zur Förderung der Entwicklung und der Lebensbedingungen der Bewohner*innen von Gaza¹¹. Sie produzieren nur Elend und Hass. Es ist kaum vorstellbar, dass zu Geiseln genommene Israelis – wie

Förderung von Hoffnungslosigkeit und Hass anstatt von Integration, Entwicklung und Demokratie durch die lokalen Herrscher

⁸ Bertichtigt ist z.B. das Jamestown-Massaker in 1622, bei dem von ca. 1200 Siedlern ca. 350 getötet wurden, darunter auch Frauen und Kinder.

⁹ Z.B. „Kings Georg Krieg“ – Kolonialkrieg zwischen GB und Frankreich 1744 bis 1748. Er „gehört zu der Reihe der [Franzosen- und Indianerkriege](#), weil auf beiden Seiten [Indianer](#) als Verbündete der europäischen Mächte eingesetzt wurden.“ Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/King_George%E2%80%99s_War Abruf 28.2.2024

¹⁰ Z.B. die Kämpfe genannt „Schwarzer September“ in Jordanien 1970 -71 zwischen PLO und Königreich Jordanien oder auch die verschiedenen Massaker z.B. [Massaker von Damur](#) und im Flüchtlingslager Sabra und Schatila in den 1980er Jahren, bei der Israel immer wieder die Gelegenheit gegeben wird, sich einzumischen.

¹¹ Sicher sind die Lebensverhältnisse im Gazastreifen extrem schwierig – insbesondere unter den feindseligen Umgebungsbedingungen. Aber Singapur und Hongkong beweisen, dass mit noch größerer Bevölkerungsdichte man ein prosperierendes Leben organisieren kann, wenn man nicht alle Ressourcen, wie die Hamas, in den Krieg steckt. Gaza-Streifen ca. 2 Mio. Einwohner, ca. 360 km², d.h. über 5.500 Einwohner je km²

Singapur ca. 5,6 Mio. Ew., 719 km² d.h. ca. 7.800 Einwohner je km²,
Hongkong 7,3 Mio. Ew., 1106 km², ca. 6.600 Einwohner je km²

Zum Vergleich Berlin 4.200 Ew. je km², Bremen ca. 1.633 Ew. je km²,

Es sind also nicht die beengten Verhältnisse, dass in Gaza Streifen das Elend herrscht, sondern die Politik, die alle erreichbaren Ressourcen anstatt in die Entwicklung in Wutausbrüche lenkt.

einst weiße Siedler nach ihrer Befreiung aus ihrer Geiselnahme bei den Indianern – lieber bei den Arabern blieben, als nach Israel zurückzukehren.¹²

3 Alternativen zum suizidalen Kurs der Hamas:

3.1 ANC Beispiel, wie Unterlegene ihre Rechte gegenüber Siedlern wahren

Dagegen hat der ANC in Südafrika eines Tages dem Terror abgeschworen und ganz auf den zivilen Widerstand gegen das Apartheidregime der weißen Siedler gesetzt. Bei veränderter geopolitischer Situation hat dann der ANC gewonnen und das gesetzliche Apartheidregime wurde abgelöst (während das ökonomische weiter besteht).

In Südafrika haben sich die Niederländischen Siedler, die Buren, ähnlich verhalten wie die Europäischen Siedler in Nordamerika. Sie und die später im innerimperialistischen Burenkrieg siegreichen Briten haben Bantustans geschaffen, in denen sie die Ureinwohner und zugewanderten Afrikaner sozusagen kaserniert haben. Dagegen und gegen die sonstige Ausbeutung, Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen haben sich Aktivisten der Afrikaner im Afrikanischen Nationalkongress (ANC) zusammengeschlossen. Der ANC hat viele Wandlungen durchgemacht. Nelson Mandela hat nach dem Massaker der südafrikanischen Polizei an friedlichen Demonstranten im Jahr 1960 in Sharpville auch zunächst die Anwendung von Gewalt gebilligt. In den 1980er Jahren fand der Kampf mit Terrorismethoden von beiden Seiten – Staat und ANC –, statt, die auch Opfer unter Zivilisten / Unbeteiligten provozierten, z.B. bei Bomben in Kaufhauspassagen¹³.

Irgendwann, nach Zusammenbruch des Ostblocks, erkannten beide Seiten, dass das zu nichts führt. Es gab da eine Phase in der Weltpolitik, in der Regime nicht nur danach beurteilt wurden, auf welcher Seite sie in der Geopolitik stehen, sondern auch, ob sie die Menschenrechte einhalten. Der Wandel weg vom Apartheitsstaat wird häufig als „Heldengeschichte“ Nelson Mandelas erzählt, der der Gewaltanwendung schon im Gefängnis, in dem er 27 Jahre gesessen hat, abgeschworen habe. Das ist sicher verkürzt. Aber es war der Geschichtsmoment gekommen, dass auch die Herrschenden einsehen, dass man auf Bajonetten nicht sitzen kann – heißt, dass man nicht auf Dauer nur ständig mit roher physischer Gewalt herrschen kann. Und Nelson Mandela symbolisiert in einer Person zusammengefasst die Richtung des unterdrückten Teils der Bevölkerung, die auf Gewaltfreiheit, Frieden und Versöhnung gesetzt und sich in dem Fall durchgesetzt hat.

Die Abschaffung der formellen Apartheid ist sicher nicht das Ende der Geschichte. Die kapitalistische neoliberale Wirtschaftspolitik unter der neuen Regierung der Mehrheitspartei ANC führt dazu, dass die ökonomischen Ver-

**Beispiel für Strategie-
wechsel der Unterdrück-
ten in einer Siedlerkolo-
nie: ANC in Südafrika**

**Nelson Mandela vom
ANC geht einen Weg der
Gewaltfreiheit und Ver-
söhnung. Der ANC hat
Erfolg damit. Das Apart-
heitsregime wurde in
Südafrika überwunden.**

¹² Als Arabeske mag erscheinen, dass Indianer beim Pontik-Aufstand 1763 gegen die britische Herrschaft westlich der Appalachen zwar Siedler zu Geiseln nahmen, die aber nicht mit dem Tode bedrohten, sondern in ihre Stämme aufnahmen. Als die Briten dann gesiegt hatten, wurde die Freilassung der Geiseln durchgesetzt. „Für die Siedler unverständlich war, dass ein großer Teil der Gefangenen die Indianer nicht verlassen wollte. Dies waren nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene zogen das Leben mit den Indianern der Rückkehr in die Gesellschaft der Weißen vor.“ https://de.wikipedia.org/wiki/Siebenj%C3%A4hriger_Krieg_in_Nordamerika Abruf am 28.2.2024

¹³ Kampfausbildung von ANC Kämpfern wesentlich auch in der DDR

hältnisse die Trennung in Bantustans und privilegierte Situationen weiterhin krass ausprägen. Es ist also bei weitem nicht alles gut. Im Gegenteil.

Aber es ist eine Hürde genommen – und zwar auch, weil die Unterdrückten auf Terror und Gewalt gegen unbeteiligte Zivilisten verzichtet haben. Kein Ureinwohner und zugewanderter Afrikaner in Südafrika kommt auf die Idee, die Bürger mit Migrationshintergrund wie den Buren, den Indern und von Engländern abstammenden Bürger des Landes zu vertreiben¹⁴, und sie gar ins Heimatland ihrer Vorfahren zu schicken.

3.1.1 Mislungene Gegenbeispiele

Mit den Nachfahren von Indern, die die englischen Kolonialherren einst aus ihrer indischen Kolonie nach Ostafrika verschleppt haben, verfahren einige Ostafrikanische Länder anders: Sie schickten sie nach Indien und behaupten, das sei ein „zurück“, obwohl die nie dort gewesen sein brauchen¹⁵.

In Amerika hat es einstmals eine ähnliche Bewegung gegeben: Statt der Sklavenbefreiung als Gesetz im eigenen Land durchzusetzen, verfrachteten Abolitionisten (Gegner der Sklaverei in den USA) Nachkommen der in Schwarzafrika gefangenen Sklaven nach Afrika, wo sie im heutigen Liberia ausgesetzt wurden. Sie wurden dort zu einer fremden Bevölkerungsgruppe, die über die einheimische herrschte, und das führte schließlich zu einem Bürgerkrieg darüber, wer hat das Sagen im Land. Außer der dunklen Hautfarbe verband die Bevölkerungsgruppen nichts.

3.1.2 Geschichte kann nicht rückgängig gemacht werden

Es ist also ein Menschen verachtender Irrtum, man könnte Migration von vor Generationen dadurch rückgängig machen, dass man die Nachfahren in die Länder ihrer Vorfahren expediert. Das ergibt sich schon aus dem weisen Spruch eines altgriechischen Philosophen: „Man steigt niemals zweimal in den selben Fluss.“ (frei nach Heraklit). Will sagen, es hat sich seither ja alles geändert.

Umgekehrt haben die Deutschen irgendwann akzeptiert, dass die Vertreibungen aus den ehemaligen Ostgebieten nicht rückgängig gemacht werden können und sollen. Das Unrecht darf nicht immer neues Unrecht gebären. Trotz der schwierigsten Verhältnisse in den zerbombten Städten, wurde die Jahre unter Einschluss der Vertriebenen in Westdeutschland die besten, die die Menschen auf dem Stück Erde in den letzten Jahrhunderten erlebt haben, auch wenn es anfangs heftige Diskriminierungen und Eifersüchteleien wegen der Lastenausgleichszahlungen gab. Auch unter der Freizügigkeit in der EU zieht kaum ein Nachkomme der Vertriebenen, oder gar überlebende Vertriebene in ihr oder das Herkunftsgebiet ihrer Vorfahren um.

¹⁴ Im nördlich angrenzenden Simbabwe wurden die ca. 4000 aus britischen Familien stammenden Farmer enteignet und das Land viel mehr einheimischen Personen aus der regierenden Partei zur Pacht gegeben. Das war mehr eine Politik des Machterhalts des Präsidenten Mugabe als eine zur Ernährung des Volkes. Inzwischen hat es Entschädigungen gegeben und einige weiße Farmer sind als Pächter zurückgekehrt. Ich weiß zu wenig darüber, um das einzuordnen.

¹⁵ „Vor 50 Jahren vertrieb Idi Amin die Inder aus seinem Land. Damit führte er Uganda ins ökonomische Verderben und die politische Stagnation.“ Taz 10.7.2022

3.2 *Geschichte schafft neue Situationen, keine Sippenhaft für Nachkommen von Tätern*

5 Geschichte schafft neue Situationen. Einmal ausgeübtes und erlittenes Un-
recht kann nicht über Generationen wieder gut gemacht oder gar rückgängig
gemacht werden. Entsprechend absurd wäre der Gedanke, dass die Nord-
10 amerikaner, die von europäischen Einwanderern abstammen, das Land wie-
der zu verlassen hätten und die Nachfahren der Indianer allein über das
Schicksal des Nordamerikanischen Kontinents zu bestimmen hätten. Das gilt
natürlich auch für die Israelis, die behaupten, das sei ihr Land, weil ihre Vor-
15 fahren vor ca. 2000 Jahren unrechtmäßig von dort vertrieben worden wären
oder gar, dass es ihnen von Gott versprochen worden sei. Ebenso wenig
dürften die Palästinenser beanspruchen, sie alleine hätten in dem Gebiet
politisch etwas zu sagen. Das Gebiet gab es noch nie als Staat Palästina. Es
20 gibt auch kein Staatsvolk Palästinenser. Palästina war ein kolonialer Verwal-
tungsbezirk hervorgegangen aus dem Geschacher der kolonialen Sieger-
mächte im WK I. Die heutigen Umrise sind zusammengestückelt aus histo-
risch vielen Entscheidungen unterschiedlicher Akteure. Der Teilungsplan der
UNO ist längst durch die Kriege und Entwicklungen pulverisiert. Ein zurück
zu einem „richtigen, rechtmäßigen“ Status gibt es nicht. Vertreibung der
25 Nachfahren der Siedler durch die Nachfahren der Vertriebenen wäre eine
groteske Sippenhaft. Es wäre kein tragfähiges Modell. Deswegen erlauben
die Vertreibungen keine Massaker an den Siedlern, hier an den jüdischen
Einwanderern und ihren Nachkommen. Umgekehrt sind selbstverständlich
weitere Vertreibungen der Palästinenser nicht rechtmäßig. Aber sie drohen
eben massiv, wenn nicht gar die Ausrottung ganzer Bevölkerungsteile – s.o.!

3.2.1 Deutsche Siedler und Vertreibung Deutscher – kein ewi- ger Hass

30 Der unserer Geschichte am nächsten liegenden Vergleiche sind die Ge-
schichte der Deutschen Siedler im heutigen Namibia und die Umsiedlung
von deutschen Bauern aus Südtirol in die eroberte Tschechei und in West-
polen im WK II.

In der kurzen Zeit der Kolonialherrschaft des Deutschen Kaiserreichs in
„Deutsch Südwest Afrika“ haben sich die schlimmsten Vorgänge einer Sied-
35 lerkolonie abgespielt. Ein Völkermord mit der mehrheitlichen Zustimmung der
männlichen Deutschen im Kaiserreich – siehe „Hottentottenwahlen“ im Jahr
1907 und durch die Siedler vor Ort.

Trotz dieser völlig willkürlichen und blutige Aneignungen von Grund, Boden
und Ressourcen Anfang des vorigen Jahrhunderts und die baldige Niederla-
40 ge des Deutschen Reiches im WK I und die Vertreibung der Deutschen als
Herren, leben heute noch Nachkommen der damaligen deutschen Siedler
dort. Und es kommt anscheinend niemand ernsthaft auf die Idee, diese dort
jetzt wieder zu vertreiben. Allerdings werden Forderungen nach materieller
Wiedergutmachung an Deutschland gestellt, die dann aber an eine Regie-
45 rung in Namibia gezahlt werden soll, die von Volksgruppen dominiert wird,
die unter der Ausrottungspolitik gar nicht in erster Linie gelitten haben. Die
Nachfahren der Nama beschweren sich daher auch. Offensichtlich kann

Geschichte schafft neue Situationen. Versuche, Unrecht nach Generationen rückgängig zu machen oder auszugleichen, schafft neues Unrecht.

Selbst der Versuch von Wiedergutmachung kann zu neuem Unrecht führen

auch im Nachhinein über Generationen und veränderten rechtlichen und politischen Verhältnissen nicht rückwirkend Recht geschehen.

Die Umsiedlung von Deutschsprachigen aus Südtirol nach Tschechien und Westpolen und wiederum deren Vertreibung geschah im WK II und den all-
5 gemeinen völkerrechtswidrigen Vertreibungen und Aneignungen in diesem Zusammenhang – alles im Zuge der Ideologie völkisch reiner Nationalstaa-
ten. Nach all den Unruhen und Terrorismus ist mit den verschiedenen Südti-
10 rolstatuten eine Form des Zusammenlebens gefunden worden, das Südtirol zu einem der wohlhabensten und wohl auch glücklichsten sprachlichen
Mischgebiet in Europa neben der Schweiz gemacht hat. Die Nachkommen
der Ost-Vertriebenen wandern – wie schon erwähnt – nicht in die Gebiete
ihrer Vorfahren zurück, obwohl sie es jetzt könnten.

3.2.2 Überwindung nationalistischer Verwüstungen

Nationalistische Verwüstungen, wie bis einschließlich des WKII, haben wir in
15 Europa in Richtung Westen insbesondere gegenüber dem einstigen „Erb-
feind“ Frankreich überwunden. Wir haben die Freizügigkeit in Europa der EU
und gemeinsame Wahlen zum Europaparlament. Dies ist sicherlich noch
nicht Ausgleich und politische Mitbestimmung genug. Es gibt noch viele an-
20 dere Faktoren des menschlichen Zusammenlebens, die besser geregelt
werden müssen und bei denen die nationale Frage eigentlich untergeordnet
ist. Sie stört dabei meist. Aber das sind andere Politikfelder. An den Balkan-
kriegen in den 1990er Jahren, dem Hass und Verwüstungen dort, die bis
heute andauern, kann die Katastrophe dieser Haltungen und Politik am le-
benden Beispiel vor der Haustür beobachtet werden. Und Deutschland
25 mischt bei diesem Spiel dort – wie einst GB in Palästina – gegenwärtig auch
noch im Westentaschenformat aktiv mit. Es ist völlig kontraproduktiv, sich im
Gazakrieg auf eine der beiden kämpfenden Seiten, die sich mit Blut besu-
deln, zu schlagen.

Natürlich trägt der Mächtige, der mehr Handlungsmöglichkeiten hat, auch die
30 größere Verantwortung. Das ist gegenwärtig sicherlich Israel. Aber eine Hal-
tung der Hamas, die ihre Bevölkerung mit in den Abgrund reißen will, ist
auch inakzeptabel.

Zur Abkühlung der verbalen Hetze, dem Freund – Feind Denken zwischen
sich als feindliche Gruppen definierenden Menschen, verweise ich hier mit
35 einem Link auf ein Tondokument aus jüngster Zeit (Dauer ca. 4 Minuten). Es
gibt sie auch heute noch, die Versöhnungsversuche.

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/wie-ein-israelischer-und-ein-palaestinensischer-journalist-zusammenarbeiten-dlf-kultur-60c30d2f-100.html> ¹⁶

**Der Mächtigere trägt die
größere Verantwortung.
Hamas darf Palästinenser
nicht mit in Abgrund
reißen.**

**Beim Freund – Feind
Denken darf man nicht
mitmachen!**

¹⁶ Es gibt auch andere Initiativen in den Bevölkerungsgruppen, die für Verständigung eintreten. Aber zum Nationalismus habe ich an anderer Stelle meine Meinung schon geäußert:
[Israel - Palästina, wären zwei Nationalstaaten eine Lösung?](#)

4 Verzweifelter Apell

Juden und Muslime ihr seid Kinder Abrahams. Ihr habt eineinhalb Tausend Jahre friedlich miteinander gelebt. Geht aufeinander zu! Reicht Euch Eure Blut besudelten Hände. Wascht sie mit den Tränen der Verzweiflung, dass
5 Geschwister sich all das antun konnten! Seht, dass Juden trotz Holocaust und Franzosen trotz Erbfeindschaft mit Deutschen und Deutschland wieder normale Beziehungen aufnehmen konnten. Das Leben ohne Wut, Hass und Angst ist viel schöner. Die Kibbuzim hatten gute Ideen vom gemeinsamen Wirtschaften und Leben, leider rassistisch exklusive. Wie wäre es, einen
10 inklusiven großen Kibbuzim im Gebiet zwischen Jordan und Mittelmeer gemeinsam aufzubauen?

